

Dienstag den 5. April 1870.

Gescheint:
Jedoch nur 7 Mr.
Unterseite
Becher angenommen:
Die Wands 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Dresden, in der Nähe
Gärten und
alles im
10 Uhr ein-
und wird ein
einen Stab.
Wolde.

en in einer
welchen sich
uration eig-
t.
werden unter
verb. d. St.

Verlag:

zu 1000 Gründplat.

Ablieferung:
Wöchentlich 20 Mr.
Bei unregelmäßiger Aus-
lieferung ist das
durch die Königl. Ge-
meinde bestimmt.
1 Mr.

Unterseitepreis:
Für den Raum der
geplatteten Seite:
1 Mr.
Unter „Ringelblatt“
die Seite 8 Mr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redakteur: Theodor Broß.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Klepsch & Reichardt. — Erantwortlicher Redakteur: Julius Reinhart.

Dresden, den 5. April.

Der Kutscher im grünen Gewölbe Robert Leybold Hesse hat bei Gelegenheit seiner Versehung in den Ruhestand die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold und der Kreisdirektor Ude zu Zwicksau das Comitutkreuz zweiter Klasse vom Verdienstorden erhalten.

Die kürzlich ernannten sächsischen Generalmajore Graf zur Lippe, Commandeur der Cavallerie-Division, und General von Pilsach, Commandeur der zweiten Cavallerie-Brigade, haben sich vergangenen Sonnabend dem Bundesfeldherrn in Berlin vorgestellt. Der Erste verbleibt gegenwärtig dasselbe, um an den in nächster Zeit erfolgenden Detaildebützungen der Cavallerie-Regimente des dritten Armeecorps Theil zu nehmen.

Berliner Briefe XI. Was man seinen Sohn werden lassen soll? Entweder Arbeitgeber oder Büschenmann. Das Erste gewöhnt wenigstens für einige Zeit, d. h. so lange, als bis die brauen Arbeiter müde werden, für den Präsidenten von dem mit schwüller Hand verbreiteten Wochenlohn die Wochensteuer abzuziehen und Mutter ein so gefürtetes Wirthshofsgeld zu geben, die Möglichkeit, eine Rolle in der Welt zu spielen und von zu leben. Man sehe nur den Herrn von Schneidler, wie er mit 2 bis 3 liebenswürdigen Damen in den Zwischenländer steigt und in Gassenbache Baudeville-Theater sich von den Strapzen der Präsidialhaut abends erholt. In dieser Beziehung macht Herr Fröhlich eine ehrenwerte Ausnahme. Er ist nicht nur einer der stolzesten Reichstagsmitglieder, man wird ihn auch nie einen Aufwand trauen sehen. Aber er erscheint mit auch nur als die Ausnahme, die nur die Regel bestätigt. Doch, was will der Augus einer Arbeit-Eggen, sagen gegenüber dem Einkommen eines Directors einer größeren Creditanstalt, eines bedeutenden Credit-Institutus? Ganz Berlin ist augenblicklich voll von dem Auftritt zweier verdienter hoher Staatsbeamten aus dem Staatsdienst und ihrer Übernahme von eifrigreichen Stellungen bei der Börse. Der Generalpostdirektor von Philippshorn wird Director der neu begründeten Central-Bozen-Creditanstalt. Er erhält als Abstandssumme für den Verzicht auf die Staatspension 40,000 Thaler und sein Gehalt beträgt jährlich 10,000 Thaler. In ähnlicher Weise wird der Director des statistischen Bureau, Geh. Rath Engel, entzückt, welcher selbstvertretender Director wird. Diese Auskunft ist von dem Frankfurter Röschke ins Leben gerufen. Doch den Vogel schlägt der fröhliche Röschke, emeister von Dönnabruk, der Reichstagsabgeordnete Mühlau. Er ist Director der Berliner Düsseltoff-Gesellschaft geworden. Sein Gehalt beträgt zwar auch nur 10,000 Thaler, er erhält aber Tantieme am Gesellschaftsgewinn und diese soll sich jährlich auf mind. 10 - 20,000 Thaler belaufen. Wie lämpig erscheint dagegen ein Ministergehalt! Wie knüdig werden unsere Beamten und Helden-tende bezahlt! Andachtvoll muß das arme Schulmeisterlein, muß der arme Bürger, der Lohnarbeiter, der Subalternbeamte in diesen Hohenpriestern des goldenen Kalbes aufblicken. Plagt Euch, Ihr Redlichen, was Ihr wollt, wie weit könnt Ihr es gegenüber einem solchen stolzgewordenen Gott Raimmon bringen? Nicht daß der Eine oder Anderer dieser Herren nicht seinen neuen Wirkungskreis treulich ausfüllen wird. Von dem Bürgermeister Röschke behaupten zwar die Dönnabruker, daß er mit den Finanzen ihrer Stadt gewithschaftet habe, daß man seinen Rücktritt ohne Schmerzen ansehen könnte. Die Dönnabruker Finanzen mögen sich etwa so wie die eines so blühenden Finanzien von Leipzig jetzt leider befinden, aber Herr Mühlau ist ein bedauernder Volkswirth, ein starker Kopf und schärfster Denker. Das Renommé des Statistiker Engel aber ist über allen Zweifel erhaben und man kann einer Gesellschaft zu solcher Auskunft nur gratulieren. Und Herr von Philippshorn hat als der Thurn und Taxis von Preußen solche Proben von Organisation und Leistung abgelegt, daß er sich wohl mit Extratopf jetzt in seine neue Stellung fügsamen lassen kann. Doch sie sind nicht die Einzigsten, die solche Vorsitzes erahlen haben. Eine ganze Reihe höherer oder niedriger Staatsbeamte verzählt jetzt den preußischen Staatsdienst, um in die Privatbeamten von Streissberg oder Rothschild zu treten. Welcher Rath ist also besser, als man lasse seinen Sohn Beamten eines Börsen- oder Creditinstituts werden? Nur freilich muß man sich erst als Kommunal- oder Staatsbeamter so viel Renommé verschaffen haben, daß die Börsen die golde Angel nach dem Hirschchen ausspielen. Ich möchte lügen, wenn ich behaupten wollte, daß die Postbeamten die Verbesserung ihres Chefs alle mit freundlichen Augen betrachten. Es ist derselbe, seufzen sie, der unsre jahrelangen Bitten um Aufhebung unserer nochstiftigen Schalle mit der siccotypia-Pause beantwortete: Der Gehalt eines Postsekretärs etc. sei ein auskömmlicher. Wie glücklich sind die Postbeamten, meinen sie, die können doch freilen. Und armen Postbeamten rechnet man's, wenn wir einen gemeinsamen Schmerzer sprechen.

über unsere traurige Lage an den Reichstag erheben, schon als halbe Insobordination an. Indessen, auch der gebuldigste Postgau schämt einmal ins Gebiß und so wird demnächst im Reichstag ein langer Klagen, ausgezogen von den Postbeamten in Köln, Kassel und Berlin erschallen. Der Generalpostdirektor verteidigte in der letzten Woche zum letzten Male den Post-Stat. Sein Ton klingt stets elegisch-weich, er hält den Kopf etwas schief auf die rechte Schulter geneigt, nur wenn das lästige Posthorn des bosenschenken Dr. Becker-Dortmund erschallt, zieht er ihn ausweichend in die Höhe. Die Rose, die Becker vor Karzem erhielt, war eine wohlverdiente. Becker hat zahllose Misstände in der Postverwaltung aufgedeckt und dadurch den Anstoß zu ihrer Beseitigung gegeben. Ein Paar so scharfe Zungen nicht länger auf seine Verwaltung blicken zu sehen, ist noch ein Nebengewinn, den der Generalpostdirektor bei seinem Abreisen privat in die Tasche steckt. Unser guter, lieber Bundeskanzler befand sich bei der Verabschiedung des norddeutschen Haushalts offenbar in der glücklichsten Laune. Es grämte ihn hier etwas, daß die Debatten so herzlich langwellig waren; wo er nur irgend konnte, sprang er auf den Zummelplatz, machte eine kurze Bewegung, ließ dabei einen Scherz los und trabte lustig lachend von dannen. Er befand sich offenbar in der rosigsten Laune. Wenn ihn sonst ein Abgeordneter gehörig packt, streicht er sich mit den beiden Händen den Leib bis auf die Schenkel, hastig und als wolle er seine Gefühle zurückdrängen; jetzt aber führt er behaglich die dunkle Ritteruniform herunter und beim Sprechen schnippt er auch gar nicht so wild mit der Papierseiche, sondern gebraucht das geschlossene Schnell-Instrument nur zur Markeung seines Vertrags. Der Abg. v. Dies, Regierungspräsident in Danzig, hatte gesagt, die Aufhebung der Postfreiheit für die Beförderung habe keine Verminderung der Briefschreiberei bewirkt. Ich hoffe daß doch auf die Dauer, meinte Bismarck. Stellt sich z. B. heraus, daß auf die Länge beim Präsidenten in Danzig mehr Posto verbraucht wird, als bei anderen Präsidenten, nua, so wird man nach dem Grunde der Briefschreiberei in Danzig forschen. Schallendes Gelächter! Herr v. Dies guckte sich verdutzt um, vielleicht mit denselben Gesicht, als ihm eröffnet wurde, er schaue als Präsident in Wiesbaden soviel Post, daß die intelligenten Rheinländer über ihn lachten, und er könne nun Präsident in Danzig werden, wahrscheinlich weil die Pommern die Böse ihrer Beamten gebügeln hinnnehmen. Als sich die Liberalen mit Rücksicht darüber beschwerten, daß die Telegraphie ein militärisches Institut werde, daß man jetzt einen höheren Officier als Vice-director mit 3000 Thaler Gehalt einschieben wolle und daß das Beste, das dahin gehe, durch Versorgung von Militärs im Civildienst den hohen Militärat umsetzlich zu erhöhen, da meinte Bismarck ganz gewißlich: Nun, wenn einmal unter der Geistlichkeit oder den Juristen sich ein telegraphisches Genie blicken ließe, werde dieses ja auch Chef der Telegraphie werden können. Und so reichte sich Scherz an Scherz. Es ist eine lustige Zeit! Nur zu seinem Geburtstage, am 1. April, geriet unser lustiger Bundeskanzler in eine etwas gereizte Stimmung. Herr von Hoerder hatte ihm gesagt, er behandle den preußischen Landtag so, als stünde dieser im Subordinationsverhältnisse, eine Bekanlungskarte, die mit Bismarck's Riech wahrscheinlich zusammenhänge. Da erhob sich dann die Ritteruniform, um zu sagen: Leber meine Toilette und mein Kleid spreche ich nur mit den Leuten, zu deren Wirkungskreis dieselben gehören. Boller Jubel folgte auf der Rechten diesem Schwabenschied. Einen der wichtigsten Punkte brachten die Abg. Lüttich, von Hoerder und von Bernuth zur Sprache: Die endliche Abschaffung der veralteten preußischen Militärstrafverfassung. v. Bernuth, ein ehemaliger preußischer Justizminister, entzückte das kaum glaubhafte Bild von den Widerständigkeiten dieses Militärstrafverfahrens. Der angestellte Soldat darf bei militärischen Verbrechen niemals einen juristischen Bertheiliger zugewiesen, außer in den Fällen, wo es sich um Leben oder Tod handelt; sein Bertheiliger ist der Adjutant, der aber zugleich sein Ankläger und Zeug ist; daß gne Verfahren ist schriftlich, die Zeugen werden nicht vor dem Gericht, sondern vor der Verhandlung von dem Adjutant abgehört; appellieren darf der Soldat nicht; man kann, da die Gerichtsbeisitzer nach Würdenträgern abstimmen und jede der einzelnen 5 Stimmen der Beisitzer und mehreren Stimmen der verschiedenen Grade gebildet werden, mit 5 Stimmen unverhüllt werden, obwohl 8 Richter in den einzelnen Graden den Angeklagten freisprechen, und vergleichsweise unglaubliches mehr. Die Tante Bos, die übrigens seit einiger Zeit durchaus nichts Altweiberliches hat, vielmehr ein ganz resolute Frauenzimmer ist, meinte, in dieser Mängelhaftigkeit des Gerichtsverfahrens, die dem Soldaten vorweg auf vollständige Vertretung seiner Sache vor Gericht gewähre, liege mit ein Grund, warum misshandelte Soldaten nicht den Weg der Klage beschritten, sondern sich entledigten. Das ist gewiß zuviel behauptet, aber es wäre sicherlich mit zu wünschen, daß die nach einer Reihe von Jah-

ren in Aussicht stehende Bundesmilitärstrafverordnung sich die von Herrn v. Bernuth gerührten rationellen Grundsätze des früheren sächsischen, hannoverschen und oldenburgischen Gesetzes zum Muster nähme. Leider gibt die schroff abweisende Erklärung des preußischen Kriegsministers v. Roon darauf nur wenig Ausicht.

— D. Königl. Hoftheater. Eine Mozart'sche Oper ist immer ein Festtag für die Verehrer des großen Komponisten, und so füllte denn am Sonnabend „Die Entführung aus dem Serail“ ebendas mal die weiten Räume unter dem Intermeistertheater. Bekanntlich schrieb Mozart die Partitur der „Casanova“, wie er selbst sagte, „für die geläufige Junge der Milie, Cavalier“ und nannte diese Oper in seiner Bescheidenheit ein Singspiel. Wie rat sind doch solche Singspiele und eben auch solche „Gurgeln“ geworden, welche letztere den Schwerpunkt der Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Die Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden, welche eben nur dieser Sängerin eigen ist. Correctheit und innere Wahrheit entsprechen dem Geiste dieser Musik vollkommen, und dies Wort der Anerkennung verdient auch Herr Bach, der namentlich in der ersten Arie den Ton seiner schönen Tenorsstimme zur Geltung brachte. Die Partie des „Blondchen“, die durch die Coloratur namentlich in den beiden Arien finden: „Ah, ich liebte, war so glücklich“ und „Marten aller Arten“. Der Frau Otto Alvsleben war es vorbehalten, die höchst schwierigen Passagen mit einer Leichtigkeit zu überwinden,

Confirmanden-Anzüge

In den beliebtesten neueren Formen, wie sich solche auch zum gewöhnlichen Gebrauch eignen, empfiehlt billig
Assoc. Germania etc.

gr. Kirchgasse Nr. 1, part. n. 1. Etage.

Waisenhausstrasse 5 a.
Spreet. Montag. v. 2-5 Uhr
für geistige Anstrengungen früh von 8 bis 9 Uhr.

Haasenstein & Vogler.

Neue - Expedition.

Dresden Augustusstrasse Nr. 6

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren

50 Solost. von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr an.

Regenmäntel,
Frischjahr- u. Sommer-Jaquettes u.
Umhänge für Damen u. Kinder
in eleganten, guten Stoffen zu billigen Preisen.
3. Marienstrasse W. Rehmann. Antonplatz 3.

Dr. med. G. Neumann, Spezialarzt für Geschlechts- u. Hant-
krankheiten. Freib. Platz 21 a. Dresden. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr

Engl. [Mrs Howell-Borth v. London]; Franz. Prof.
Julien v. Paris]; Ital. Span. Russ. v. fremdl. Prof.

SPRACH-COLLEGIUM. Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren

50 Solost. von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr an.



Für Confirmanden
empfiehlt
die Gravatten- und Schlags-Fabrik

von
Richard Poppe,

Nr. 21 b. Freiberger Platz Nr. 21 b.

Gravatten und Schlagsfabrik. Männer aus Flocken, sowie Handschuhe in Glanz und Treibs, Wäsche, Gummi-Fräger und dazu gehörige Galanterie-Waren zu günstiger Auswahl zu Fabrikpreisen

Wiederbeschauer erhalten Rabatt.
am äusseren Handschuh kennlich!

Wiehl- und Setreide-
Säfe

in jetzt Qualität und Größe empfiehlt in günstiger Auswahl die Saftfabrik von

Emil Wros aus Sohland,

Dresden, Schreibergasse 1a 4 Gewölbe.

Für Confirmanden

Hab mehrere Röcke und Hosen

Nägig zu verkaufen

Reichsstraße 12, 2. Et.

Ein schwarzer Nachschrank

mit braunem Abziehen, Stecknägig, mit Reichsamt Diplomatischen Nr. 950 1870, ist entlaufen. Wer kann ihm gegen gute Belohnung abnehmen.

G. Oberseer gäbe Preis.

Bor. dient auf wird gewarnt.

250 Thaler

werden wir ersten Hypothek auf ein

Handgelenk zu 5 Prozent gewährt

Übersee vor Seidenarbeiter

hat unter M. M. in der Exp. d. St.

angegeben.

Die Parten Restaurantiere, welche zu

den bester gew. bevorstehenden

Schichten, wählen sie eine niedrigere

Gangerie-Gefäß vor guten Kompli-

tern und jungen Damen reichen,

doch nur rechtliche Effeten.

Louis Dittrich,

Dresden, Neumarkt Nr. 7 1. Et.

Bitte.

Eine Blüte und Blüte bitten für

die Blüte, welche die Osteria konsti-

tuert wird, obendrein Menschen, ob

wegen eines noch rezipidierenden Auges

einer ausnahms. Gott wird es lob-

en. Wer nicht sofort darüber re-

schreibt: Neumarkt 36 II. Etage rechts

Böllinge

und Bratheringe

heute 10. heute wieder eine große

Sendung fällig Schreibergasse 17

G. Kurath

Velocipedes

je eines Gebrauch, einen und zwei

und drei und vier und zum lebens-

langen Gebrauch

Carl Reinsch.

Reichsstraße 11

Bortner'scher

Kauf.

Ein vollständiges Klempnerge-

schäft mit immittleren Waren-

roderen und Werkzeugen ist zu ver-

kaufen. Bortner'sche Kupferstraße 1, 2.

Gute Kanarienvögel.

Hofvogel, Hobbyvogel, Raubtigall-

vögel und Sperle zur Rucht, sowie

auch andere gute Einzagede sind zu

verkaufen.

G. Löbenichtsche

Strasse 32 4. Et.

Auktion.

Die Sorten, mehrläufig verflanszt,

blau und rot, 100 Stück i. Vol-

l. Dombera, Handelsagentur, Neu-

kirchen.

Ein auktion. in so dicker Lage

der Elbflott gelegenes Wahl. u.

Product. Geschäft ist sofort vor Gasse

zu verkaufen. Abreise Mittagszeit 18.

3. Etage

Gin Biassino

von ausgezeichnete Qualität und noch
nicht zu neuem Preis, ist die einzige zu
verkaufen. Abreise Mittagszeit 18.

3. Etage

Sophias

billig zu verkaufen: Abreise 18. 2. Et.

mit Schreibsand, sowie öffentliche Werk ungen handelter
Schüler und Schülerinnen, und die katholische Schule, aber auch
ausreichend für uns der Grund eines höheren Handels, damit
alle, die solche glückliche Gelegenheit bewahren wollen, eine
schöne und schicke Handchrift zu sich anzunehmen, die Gestaltung
des 100. Unterrichtscurrs nicht vorübergehen lassen.

Dr. R.

Regenmäntel,
Frischjahr- u. Sommer-Jaquettes u.
Umhänge für Damen u. Kinder
in eleganten, guten Stoffen zu billigen Preisen.
3. Marienstrasse W. Rehmann. Antonplatz 3.

Dr. med. G. Neumann, Spezialarzt für Geschlechts- u. Hant-
krankheiten. Freib. Platz 21 a. Dresden. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr

Würf-Damen.
Der wülfte Dame laut Regen-
mantel zu 2 Th. 25 Pf. dauert
bis zum 10. März 1. W. 1. Wetterhaube 5.
3. Gewölbe.

8. u. Zeitzeuge we. den 1. 7. Pf. 25 Pf.
8. an modernisiert. Ein Satz zum
Preis von 2 Pf. Marienstr. am 24. 4.

J. Richter. Goldmader

Weitere wichtige Mechaniker
werden gehobt in der Rätz-
mechanik auf der J. Schwalbe, 2. Etage

Strasse Nr. 16.

Um vergangenen Sonntag wurde
auf dem Wege von der Krebs-
ger. bis auf die Schölerstraße ein

Peitschekragen

verloren. Der Finder desselben wird
um gefällige Rückgabe Schölerstraße
Nr. 59 8. Etage hins gegen gute Be-
lobnung gebeten.

Wunder hundert Centner

große Waizenkleie

a. Gentner 1 Th. 8 Pf., Schwarz

meißt a. Gentner 2 Th. vorzüglich bei

Moritz Rosner & Comp.

Dan. v. Wagnleit und Celsdaff.

Ein

Theilnehmer

mit 1 bis 2000 Th. dientlichem
Kapital wird vor einem äußerst ren-
tablen Kapitalvertrag geschlossen. Jede

gewünschte Sache wird hier geboten und
erhalten das Nächste überall Rechte-
rende Villenstrasse 19 pt. rechts.

Gärtnerei-

Bepachtung.

Ein getretener Umstand halber ist
die Gärtnerei in Schönau noch an-
derweitig zu verpachten und beladen

sich Pachtlustige bald gefällig an

unterstehende Pachtger. zu melden.

Erneut wird verm. Südame.

Ein Knabe,

der Graben werden will, kann sich

meilen Ammonstrasse 30 1. Etage

hins.

Confrman-

denehne,

Stadt 1 Th., so-

wie Cylinder von

1 Th. 15 Pf. Reparaturen oder

Reparatur schnell und sauber ausge-

führt: E. Kuntzel, Ammonstrasse

Nr. 19 (anne. drin. en.)

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Ein unterbed. Pfosten aus unb-

reißbar und dauerhaft, Pfostenstrasse 1.

Mittwoch, den 6. April 1870.
Dramatisch-musikalische Soirée
zum Besten des Asyles für Obdachlose

in dem gärtig überlassenen
Saale der Harmonie, Landhausstrasse 6,

gegeben von der Gesellschaft **Commerceum**,
unter gärtiger Mitwirkung des Königl. Hofchampierens Adalbert Wolff,
des Hofoperndirektors Herrn von Witt und des Pianisten Herrn Kraatz.

Programm:
Prolog, gesprochen von Adalbert Wolff.
Müller und Müller, Lustspiel in 2 Akten von Alexander Els.
Gedicht, gehalten von Herrn von Witt.

Ein ungeschliffener Diamant, Gemälde in 1 Act nach dem Englischen
von Alexander Bergen.

Baronin Immergrün; Adalbert Wolff.
Kummerliche Bilder für den Hauptsaal zu 1 Thaler, sowie für die
Seitentüre und Tribünen zu 20 Pf. — ohne die Wohlthätigkeit zu
beschrauen — sind zu haben bei den Herren:

Würgendorf & Bartels, Schloßstraße,
Woldemar Türl, Altmarkt,
E. Richter Ecke der Seestraße,
Carl Hellschläger, Wallstraße,
sowie überaus an der Gasse.

Ende 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Dresden, den 1. April 1870.

**Der Verein zur Begründung eines Asyles
für Obdachlose.**

Anzeige.

Wegen Behinderung der Hofopersängerin Frau Kainz-Prause hat der Hofopersänger Herr von Witt die Freundschaft gehabt, bei der am 6. d. M. im Saale der Harmonie stattfindenden dramatischen Soirée Liedvorträge zu übernehmen.

**Der Verein zu Begründung eines Asyles
für Obdachlose.**

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende 10 Uhr.
Kgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
Heute: Grosses Militär-Concert
ausgeführt von dem R. S. Garde-Schützenkorps und Trompetenkorps
Herrn E. Wagner mit dem Trompetenchor des R. S. Garde-Zeremonial-Regiments.
Ende 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 3 Pf. Gramann u. d. Söhne.
Morgen großes Potpourri Concert. A. G. Marschner.

Heute Dienstag 7.45 Uhr im Saale des
Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

**Vortrag von
BOSSARD**

über Entstehung und Bedeutung der verschiedenen menschlichen
Kopf- und Gesichts-Formen, die Grundtheorie jener natürlichen
Rassen angewandte Phrenologie und Phisiognomie bildend und durch
Abbildung erläutert. Eintritt 5 Pf.

Müller mit den Prinzipien zur wissenschaftlichen Menschenkenntnis und
Gesichtserkennung werden die diesen Vortrag besuchenden Herren und Damen
gleichzeitig noch mit der Wissenschaft vertraut gemacht, der Jugend obne
Adress und Opfer die gewünschten Erfahrungen mit den schönsten und
schönsten Gesichtsformen anzubilden.

Die bereits ausgesetzten phisiognomischen Zeichnungen werden in
diesem Vortrage speziell erklärt werden.

Salon Victoria

am böhmischen Bahnhof.

Heute Dienstag, den 5. April
Gr. Extra-Vorstellung u. Concert.

Ganz neues Programm.

Auftritt der berühmten Gymnastiker-Gesellschaft des Herrn Crosby.

Gastspiel des berühmten Virtuosen
auf dem Cornet à piston Hrn. Theod. Hoch,

Jahre der R. S. Garde, großer goldenes Rebeille.

Gastspiel der berühmten Pariser
Grotesque-Tänzer, genannt die 4 Clodoches.

Offeneßnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorstellung bei den Herren Kaufleuten F. W. Berger (Schloßstraße) und
A. Stengel (Dobnagasse); in der Stadt bei Hrn. C. Götz, Große Reichs-

Rießengasse.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern haben die Hälfte
des Eintritts.

Eintritt nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.

Heute Dienstag, den 5. April:

Benefiz für die Soubrette Fräul. Müller.

Feldschlösschen.

Morgen Mittwoch

Sintonie-Concert

vom Kapellmeister des R. S. 2. Grenadier-Regiments Hr. 101 (Adalbert Wilhelm)
unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters H. Kreuzler.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 3 Pf. Reichen.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Militär-Freiconcert.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wechsle jetzt:
Oster-Allee Nr. 11 parterre. Theodor Drobisch.

Tapeten und Rouleaux, in grosser Auswahl,
werden Wohnungsveränderung höher unter dem Rabattpreis verkauft und zu
gleich auf die nächsten stattfindende **Tapeten- und Rouleaux-Auction** aufmerksam gemacht.

Alban Ritter, Holzgasse 3.

A. Böhmer & Co.,

früher Mohr & Menzel,
Ecke der Wallstraße und Pragerstraße,
via A-vis dem Victoria-Hotel.

empfehlen Ihr reizhaftiges Lager von

Tapeten und Rouleaux

zu vollkommen und billig in Beeten einer genügenden Beachtung.

Bester Tapeten

bedeutend unter Rabattpreis

Münchner Hof.

Heute Letztes Concert (im oberen Saale)
von den Violin-Virtuosen Hr. Pauline Jewe, Hr. Elisabeth Gatori, der Cellistin Hr. Emma Jewe, und dem Capellmeister Herrn

Rudolph Winter.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Pf. D. Seifert.

Im Tunnel kein Concert.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung — ab 20 der Statuten — wird

Donnerstag den 21. April

Abends von 8 Uhr ab im Vereinslokal, Wallstraße 26 vorstelle.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes und Clubhauses.

2. Abtrag auf Übernahme der Statuten.

Dresden, am 4. April 1870.

Der Vorstand

des handelswissenschaftlichen Vereins
August Stickel, 1. Vorstand.

Gerichtlicher Ausverkauf

Schloßstraße Nr. 3 part.

Heute den 5 April Schluß des Ausverkaufs der noch vorhandenen
aus Konkursmasse des Kaufmanns Herrn August Kalts hier gehörigen

Manufactur- und Modewaren,

Confectionen ic.

Herabgesetzte Preise.

Im Auftrage des Concursgerichts.

Löbauer Ziertunnel, Jüdenhof Nr. 1,

empfiehlt ein ausgezeichnetes

Löbauer Beck- und Lagerbier

**Lehranstalt
für gewerbliche Kunst
zu Dresden.**

Die Ausstellung der Gewerkearbeiten ist gestattet Freitag den 9. und
Samstag den 10. d. M. von 9—12 Uhr und Sonntag den 11. von
9—12 Uhr. Alle 100 dieser Ausstellungen werden freudlich dazu
eingeladen.

Das Sommersemester beginnt Montag den 25. April und werden
Anmeldungen dazu baldigst erbeten im Locale der Anstalt, Wall-
straße 12, I.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichnet empfiehlt Hr. zur gelegten Beachtung den geeigneten
deren Baumeistern Architekten und Bauunternehmern zur Ausführung
aller in jenem Fach einschlägigen Arbeiten, als: Architekt für Bauten und
Simmerdecorationen, sowie Modelle für Ausführungen in Stein, Holz,
Metall u. s. w.

Dresden, Eschenstraße Nr. 3.

Erlaubt

Moritz Brunin,

Widmung und Modelleur.

Meines geprägte Geschäftserrichtungen liefern zur gefälligen Rücksicht
dass ich am liebsten Blaue.

Rampesche Strasse 2, I.

ein Bureau für Agentur-, Commissions-,
Incasso-, Disconto-, Dienst-, Arbeits- und
Arbeiter-Vermittelungen, sowie Lombards

Geschäft

eröffnet habe und empfiehlt mich bei vor kommendem Bedarf besucht.

Beobachtungsort Chr Engel, eine Agent.

Weinböhlaer Kalk.

Zuliege niedriger Antragen erlaube ich mir darauf aufmerksam zu
machen, dass ich das Kalkwerk meines seitigen Mannes, des Oberleutnants
Schreiber, in erweitertem Umfang fortsetze und die prompte Bezeichnung
dieselbe fragt werde.

Weinböhla

Henriette verw. Oberl. Schreiber.

Schaafwollabfälle

Eine junger Mensch rechtlicher Eltern,
welcher Blätter werken will, findet

ihm guten Lehrer zu Grauerwölz

Strasse Nr. 29

Eine

Schlosser-Lehrling

wird gleich Jacobsgasse Nr. 3.

Lager von Kleebere und Kochsches
neuzeitlich günstigsten

Gündholzchen

ohne jede Ausbildung und überall
langend 1 Rücken 3 Pf. wieder
veräußern Rabatt bei

Ludwig Brätsch, Altmarkt 11.

Gittanthal Altmarkt 11
im Hofe

Eine separate Stube ist zu zwei
Gästen zu vermieten Gitterstraße
Nr. 2, Ecke, zu erfragen v. 12—1 Uhr.

Ein gebrauchter Kinderwagen,
in gutem Zustand, ist billige zu
verkaufen Gitterstraße 26 parterre.

Flüchtige Hosenschneider
finden bessere Beschäftigung bei
Edward Schneider, Gaustraße
Nr. 1 erste Etage

Das Glasergeschäft von W. Müll-
er, Blümlinger Straße Nr. 5,
empfiehlt Hr. zur Aufführung aller
in diesem Fach einschlägigen Arbeiten,
wie Glazierung von Gläsern Spie-
gel und Photographien zu billigen
Preisen und schnellster Bedienung.

Zu bevorstehender Saison
empfiehlt Hr. mein Buch und Mode-
maaren Gefüge einer schönen Be-
tätsung, und Sicherheit bei soliter Bedienung
die billigsten Preise.

Hochachtungsvoll
Johanna Mehlk.,
Amalienstr. 1 pt.

**Eine Vedernhand-
lung,**

verbunden mit Auschnitt in einer
lebhaften Stadt von 50,000 Ein-
wohnern, soll sofort oder später
unter unbeständigen Bedingungen
verkauft werden.

Nähere Mittheilung unter
Ziffer H. 38 poste restaurante
Nehonditz b. Leipzig.

Eine Gartenbau giebt zum sofort-
lichen Antritt Dobnagasse 15.

Zu verkaufen:

Eine solarende Luke, als Bierbänk,
Bierhaus und Marktluke verordnet
in's Bistro-Restaurant neben der Kirche in
Pöhlwitz.

Achtung!

Ein seit 14 Jahren überläufiger
Kaufmann, dem die besten Gewinne
seiner Sache wider, sucht neuen Betrie-
bung, die Arbeit nach ausdrücklich einem
anderen Post in der gleichen Branche
Fischmarkt 20, 1. Etage das Alte.

**Restaurations-
Bepachtung.**

Die Bettwäsche bei Möbelgroß-
händler ist zu verkaufen, nicht weit
entfernt in der Löb. von mir vollständig
ausgestattet.

— D.

30. d. M. Baudirektion.

Eine Geschäftsräume
herrschendem Dresden
Wallstraße 12, I.

Die Wohnung ist
durch einen kleinen Raum
verbunden.

Die Wohnung ist
bereits für aus-
geliebte Gewerbe
ausgestattet.

Die Wohnung ist
bereits für aus-
geliebte Gewerbe
ausgestattet.

Die Wohnung ist
bereits für aus-
geliebte Gewerbe
ausgestattet.

Die Wohnung ist
bereits für aus-
geliebte Gewerbe
ausgestattet.